WIRTSCHAFT

NUMMER 36 | APRIL 2023

DAS TÜRKEI-BRIEFING

brichuas/shutterstock.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Türkei-Briefing möchten wir Sie in regelmäßigen Abständen über den Wirtschaftsstandort Türkei informieren. Gerne stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Verfügung, falls Sie weitergehende Informationen zu bestimmten Themen wünschen. Auf *Seite 12* finden Sie unsere Kontaktdaten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.

modus factum

2 Deutsch-türkische Wirtschaftsbeziehungen

6 Bilaterale Wirtschaftskooperation

7 Direktinvestitionen

11 Türkische Wirtschaft auf einen Blick

Deutsch-türkische Wirtschaftsbeziehungen

Das Verhältnis beider Länder zueinander verdient das Prädikat Sonderbeziehung: Die zwischenstaatliche Freundschaft geht auf das 19. Jahrhundert zurück und seit mehr als 60 Jahren sind beide Gesellschaften durch Migration, Mobilität und Tourismus eng miteinander verbunden. Viele erfolgreiche Geschäftsführer türkischer Unternehmen und Politiker haben einen deutschen Migrationshintergrund – sie sind in Deutschland geboren, sozialisiert und setzen ihre Karriere in der Türkei fort. Die Türkei ist ein beliebtes Reiseziel für Millionen von Menschen aus Deutschland. All das bildet eine solide Grundlage für ein günstiges Geschäftsklima und für bilaterale Kooperationen.

Deutschland und die Türkei – ein Vergleich

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft der Europäischen Union (EU) und nach den USA, China und Japan die viertgrößte der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Jahr 2022 auf rund 3,87 Billionen Euro – ein Wachstum von 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit einem BIP pro Kopf von 46.149 Euro im Jahr 2022 gehört Deutschland wirtschaftlich zu den leistungsstärksten und wohlhabendsten Nationen weltweit. Das Land gehört ebenfalls zu den drei größten Export– und Importnationen der Welt. Im Jahr 2022 exportierte Deutschland Güter im Wert von rund 1.576 Milliarden Euro und importierte Güter im Wert von 1.495 Milliarden Euro. Damit erzielte es ein Handelsüberschuss von 81 Milliarden Euro. Die wichtigsten Handelspartner Deutschlands sind die Länder der EU, die USA und China. Die Türkei gehört – aus Sicht Deutschlands – zu den Top-20 Handelspartnern. Zu den auf dem Weltmarkt besonders erfolgreichen Branchen Deutschlands gehören die Automobilindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Chemieindustrie. Deutschland verfügt zugleich über eine vielfältige und aktive Start-up-Szene. Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bildet der Mittelstand.

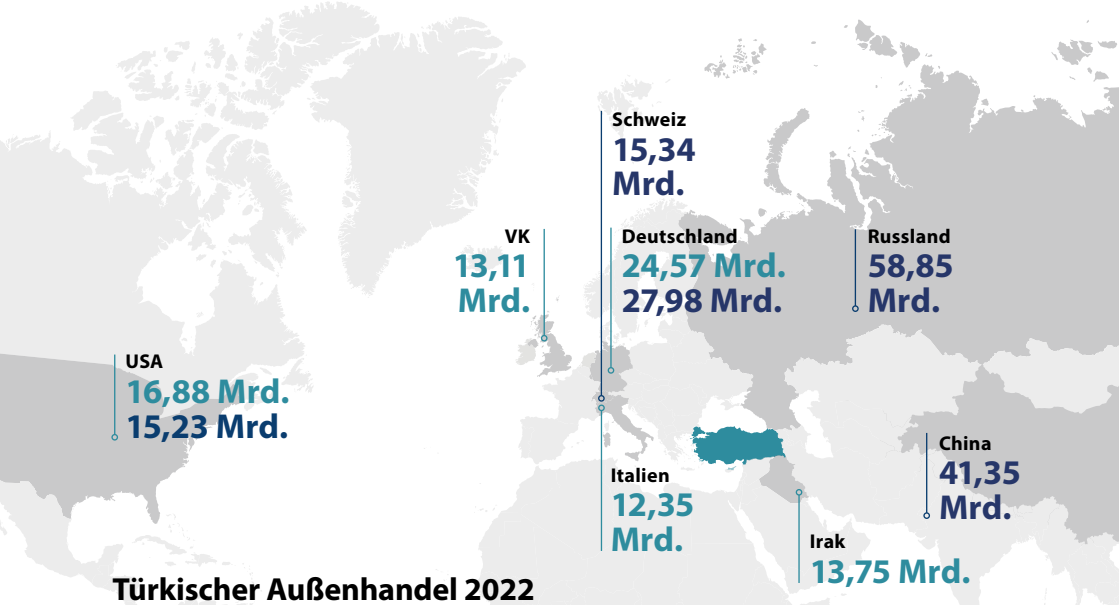
Die Türkei rangierte 2022 in der Liste der 20 größten Volkswirtschaften auf Platz 19 und ist die achtgrößte Wirtschaft Europas. Für das Jahr 2022 wurde ein BIP von 905 Milliarden US-Dollar und ein Pro-Kopf-BIP von 10.655 US-Dollar berechnet. Die Integration in die Weltwirtschaft ist fortgeschritten: Das Land exportierte im Jahr 2022 Waren im Wert von 254,2 Milliarden US-Dollar und importierte Waren im Wert von mehr als 364,4 Milliarden US-Dollar. Das Handelsvolumen belief sich auf 618,6 Milliarden US-Dollar und macht 68,35 Prozent des BIP aus. Die wichtigsten Handelspartner der Türkei sind die Länder der EU, Deutschland, die USA, Russland, Irak und China. Zu den auf dem Weltmarkt besonders erfolgreichen Branchen der Türkei gehören die Automobilindustrie, Textilindustrie, der Maschinenbau, die Eisen- und Stahlproduktion, der Bausektor und der Tourismus.

Der bilaterale Handel

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei lassen sich bis ins frühe 19. Jahrhundert zurückverfolgen, als deutsche Kaufleute Handelsbeziehungen mit dem Osmanischen Reich aufbauten. Heute gehört Deutschland zu den wichtigsten Handelspartnern und größten ausländischen Investoren der bzw. in der Türkei. Das bilaterale Handelsvolumen der Türkei mit Deutschland erreichte 2022 – nach aktuell vorliegenden vorläufigen Ergebnissen – einen Rekordwert von 51,6 Milliarden Euro – was 8,3 Prozent des gesamten Handelsvolumens der Türkei ausmacht. Dabei erhöhten sich die türkischen Ausfuhren nach Deutschland im Vergleich zu 2021 um 26,7 Prozent auf 24,6 Milliarden Euro und die türkischen Importe aus Deutschland um 32,4 Prozent auf 27 Milliarden Euro. Deutschland exportierte 2,4 Milliarden Euro mehr in die Türkei als es aus der Türkei importierte.

In der Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel Deutschlands rangierte die Türkei im Jahr 2022 beim Export auf Platz 15, beim Import auf Platz 18. Deutschland wiederum ist für die Türkei beim Export der wichtigste, beim Import der drittwichtigste Handelspartner.

Im Jahr 2022 exportierte die türkische Automobilindustrie mit 4,4 Milliarden US-Dollar am meisten nach Deutschland. Auf die Automobilindustrie folgten die Konfektions- und Bekleidungsindustrie mit 3,6 Milliarden US-Dollar, Eisen- und Nichteisenmetalle mit 2,0 Milliarden US-Dollar, die Elektro- und Elektronikindustrie mit 1,4 Milliarden US-Dollar und Chemikalien und chemische Erzeugnisse mit 1,3 Milliarden US-Dollar.



Türkischer Außenhandel 2022

Exportzielländer
(in US-Dollar)

Land	in Mrd.
Deutschland	24,57
USA	16,88
Irak	13,75
VK	13,11
Italien	12,35

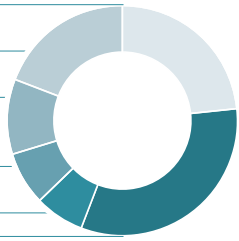
Importzielländer
(in US-Dollar)

Land	in Mrd.
Russland	58,85
China	41,35
Deutschland	27,98
Schweiz	15,34
USA	15,23

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis); Türkisches Statistikamt (TurkStat)

Die wichtigsten Exportgruppen aus der Türkei nach Deutschland in 2022

1.	Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugteile	23,4%
2.	Konfektion- und Bekleidung	19,2%
3.	Eisen- und Nichteisenmetalle	10,6%
4.	Elektro- und Elektronik	7,5%
5.	Chemikalien und chemische Erzeugnisse	6,9%
6.	Weitere Exportgruppen	32,4%



Quelle: Turkish Exporters' Association (TIM)

Tourismus

Deutschland ist auch beim Fremdenverkehr einer der wichtigsten Partner der Türkei. Seit 2017 (3,6 Millionen Besucher, Anteil 11,1 Prozent) ist die Zahl deutscher Touristen wieder deutlich gestiegen: 2018 auf über 4,5 Millionen, 2019 auf fünf Millionen.

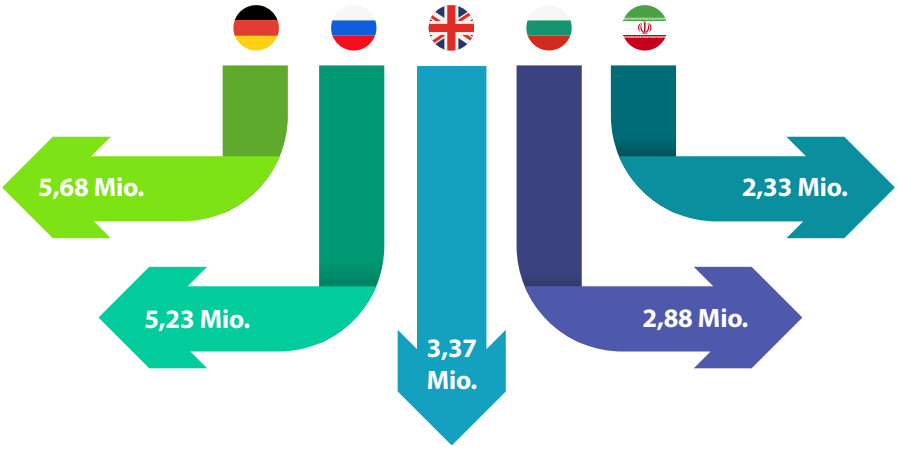
Nach der Pandemie ist die Zahl der ausländischen Besucher im Jahr 2022 um 80,33 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen: 51,39 Millionen Touristinnen und Touristen hat die Türkei beherbergt. Deutschland lag mit 5,68 Millionen Besucherinnen und Besuchern – und mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 12,74 Prozent – an erster Stelle.

Den zweiten Platz belegte Russland mit einem Anstieg von 11,74 Prozent und 5,23 Millionen Besucherinnen und Besuchern, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit einem Zuwachs von 7,56 Prozent und 3,37 Millionen.

Gemäß den ersten Ergebnissen der "ReiseAnalyse 2023" der **Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.** belegt die Türkei im Jahr 2022 den dritten Platz in der Liste der beliebtesten Auslandsdestinationen der Deutschen.

Top-Herkunftsländer ausländischer Touristen in der Türkei

(in 2022; nach Besucheranzahl)



Unterschätztes Potenzial: Transnationale Verflechtung

Enormes wirtschaftliches Potenzial birgt auch die transnationale Verflechtung beider Länder: Deutschland beherbergt die größte türkische Diaspora-Community – über drei Millionen Menschen mit Wurzeln in der Türkei leben hierzulande. Mehr als die Hälfte von ihnen sind in Deutschland geboren, sie sind in Deutschland sozialisiert, haben ihre Bildung komplett in Deutschland absolviert und kennen sich mit der Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur des Landes aus. Menschen mit türkischen Wurzeln sind in allen Berufen, in den meisten Bereichen der Gesellschaft und auf allen Ebenen der Politik und der Wirtschaft vertreten. Darüber hinaus haben sie gute Verbindungen und intakte Beziehungen zur Türkei, was sie zu perfekten Brückenbauern und Wirtschaftsakteuren macht.

Auch in der Türkei leben über Millionen von Menschen, die enge Beziehungen zu Deutschland haben – sei es, dass sie selbst oder ihre Familienmitglieder, Freundinnen und Freunde und Bekannte in Deutschland leben oder schon mal gelebt haben. Aktuell sind viele Deutschtürkinnen und -türken auf verschiedenen Ebenen in Unternehmen in der Türkei eingestellt. Ein prominentes Beispiel: **Togg-Chef Gürcan Karakaş** wuchs in der Türkei auf, machte Karriere beim deutschen **Bosch**, kehrte nach vielen Jahren in die Türkei zurück und ist federführend beim Erfolg des ersten türkischen Elektroautos.

Kurz: Transnational orientierte Deutschtürkinnen und -türken und ein gegenüber Deutschland freundliches gesellschaftliches Klima in der Türkei bieten die beste Grundlage dafür, die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen – zum Vorteil beider Länder – weiter auszubauen und zu vertiefen.

Charnchai saeheng/AdobeStock.com

Bilaterale Wirtschafts-kooperation

Die deutsch-türkische Wirtschaftszusammenarbeit ist nicht nur den Akteuren der Wirtschaft – Unternehmen, Investoren, Führungskräfte – überlassen. Zahlreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Plattformen, Partnerschaften und Vereinbarungen bilden eine solide Grundlage für Handel und Wirtschaftszusammenarbeit – und bringen den Willen auf beiden Seiten zum Ausdruck, die Geschäfte und Kooperation zu vertiefen.

DIHK und TD-IHK

Seit 1985 ist die deutsche Wirtschaft in der Türkei durch ein **Delegiertenbüro des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK)** in İstanbul vertreten. Die Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer zählt mittlerweile rund 1.000 Mitglieder. Im Jahr 2004 wurde in Köln die **Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer (TD-IHK)** gegründet, die seit 2012 ihren Hauptsitz in Berlin hat und mit einer Zweigstelle in Köln vertreten wird.

JETCO

Die **(JETCO) Joint Economic and Trade Commission** wurde im August 2013 nach einer Vereinbarung der Wirtschaftsministerien beider Länder gegründet. Die branchenübergreifende Plattform hat das Ziel, die bilaterale Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Handel, industrielle Kooperation, Tourismus und Infrastruktur zu verbessern und konkrete Projekte zu entwickeln. Es findet jährlich eine Sitzung unter Leitung beider Wirtschaftsminister statt. Die erste JETCO-Sitzung fand unter dem Vorsitz von Bundeswirtschaftsminister **Peter Altmaier** und der türkischen Handelsministerin **Ruhsar Pekcan** im Oktober 2018 statt. Im Oktober 2022 fand die dritte Sitzung in Berlin statt, geleitet von Bundeswirtschaftsminister **Robert Habeck** und Handelsminister **Mehmet Muş**.

Energieforum

Die **Türkisch-Deutsche Energiepartnerschaft** wurde vom türkischen Ministerium für Energie und natürliche Ressourcen und dem deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Jahr 2012 gegründet. Unterstützt wird die Arbeit des Energieforums von der Deutschen Energie-Agentur, der Deutschen Auslandshandelskammer in der Türkei und der Generaldirektion für Auswärtige Beziehungen, die auch die Arbeitsgruppen koordinieren. Das Türkisch-Deutsche Energieforum unterstützt den Wissens- und Ideenaustausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und bringt Menschen und Ideen zur Unterstützung der Energiewende zusammen. Seit 2018 hat sich die Zusammenarbeit intensiviert und umfasst nun fünf Arbeitsgruppen zu den Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieinfrastruktur und Systemkopplung sowie Energiemarktregulierung und Flexibilisierung des thermischen Kraftwerksparks.

Zu den Zielen des Energieforums gehören Austausch von Erfahrungen, Initiierung konkreter Pilotprojekte, Unterstützung bilateraler Zusammenarbeit durch die Arbeitsgruppen, Kommunizieren der Ziele einer kohlenstoffarmen Energiewende, Vernetzung von deutschen und türkischen Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und der Zivilgesellschaft sowie Organisieren von bilateralen Treffen zwischen Vertretern aus beiden Ländern.

Direktinvestitionen

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei reichen weit bis in die frühe Neuzeit zurück, die sich ab dem 19. Jahrhundert schlagartig intensiviert haben. Seit etwa 150 Jahren sind beide Länder durch Handel, Investitionen und Wirtschaftskooperation unterschiedlichster Art eng miteinander verbunden.

Die Türkei ist ein Investitionsfeld für Unternehmen aus Deutschland: Viele von ihnen haben Fabriken, Büros und Zweigniederlassungen errichtet und profitieren von dem dynamischen türkischen Binnenmarkt, der geografischen Lage des Landes und den gut ausgebildeten Arbeitskräften.

Deutsche Direktinvestitionen in der Türkei

Mit einem Investitionsvolumen von rund 11,5 Milliarden US-Dollar seit 2002 ist Deutschland auch einer der größten ausländischen Investoren in der Türkei. Fast 8.000 deutsche Unternehmen sowie türkische Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung sind in der Türkei aktiv. Die Betätigungsfelder reichen von der Industrieerzeugung und dem Vertrieb sämtlicher Produkte bis zu Dienstleistungsangeboten verschiedenster Arten sowie der Führung von Einzel- und Großhandelsbetrieben. Deutschland steht auch bei der Anzahl der Patentanmeldungen in der Türkei mit insgesamt 1.831 Anmeldungen im Jahr 2021 an erster Stelle, gefolgt von den USA mit 1.586 und Japan mit 613 Anmeldungen. Im Jahr 2022 belegte Deutschland den vierten Platz in der Rangliste der Länder mit den meisten Direktinvestitionen in die Türkei. Mit Investitionen in Höhe von 697 Millionen US-Dollar liegt Deutschland hinter Spanien, den Niederlanden und der Schweiz.

Ein gutes Beispiel für deutsch-türkische Wirtschaftskooperationen ist der deutsche IT-Dienstleister **Nagarro** mit Hauptsitz in München. Nagarro ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Digital Engineering. Anfang März 2023 gab die Unternehmensführung bekannt, dass sie die Übernahme des türkischen Unternehmens **MBIS** plane. MBIS ist ein **SAP**-Goldpartner in der Türkei, welcher plant, seine SAP-Dienstleistungen weltweit auszubauen sowie sein Angebot für wichtige Kundinnen und Kunden in der Türkei zu erweitern. Die Übernahme wird abgeschlossen, sobald die kartellrechtliche Freigabe erteilt wird.

MBIS blickt auf eine 20-jährige Erfahrung zurück, hat ein talentiertes Team von 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Längst hat sich der türkische IT-Dienstleister auf dem türkischen SAP-Markt als Full-Service-Anbieter etabliert. MBIS unterstützt seine Kundinnen und Kunden bei der Transformation ihrer Technologie und Prozesse auf modernste SAP-Plattformen. Das Unternehmen bietet Cloud-Service, SAP-Mehrwertlösungen, Implementierungs- und Beratungsdienste sowie SAP-Lizenzierung an. MBIS investiert umfangreich in Forschung und Entwicklung, um die SAP-Funktionalität zu erweitern und so seinen Kundinnen und Kunden zusätzliche Vorteile zu bieten.

Ausländische Direktinvestitionen in die Türkei, nach Ländern

(Top 10 sortiert nach 2022; in Millionen US-Dollar)

Land	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Spanien	1.460	224	215	87	58	1.592
Niederlande	1.727	855	1.169	598	749	863
Schweiz	53	177	264	162	521	738
Deutschland	312	298	467	287	479	697
Großbritannien	328	445	874	474	1 392	401
Libanon	10	6	41	237	221	371
Luxemburg	96	350	135	425	368	295
USA	180	435	340	813	1.180	257
Italien	128	523	94	977	40	230
Österreich	320	465	75	57	94	193

Quelle: Türkische Zentralbank

Durch die Akquisition erweitert Nagarro sein SAP-Angebot und erschließt damit den schnell wachsenden IT-Markt in der Türkei. *„Die Zusammenarbeit mit dem MBIS-Team ist die logische Fortführung unserer Globalisierungsstrategie der Global Business Unit SAP. Neben der zusätzlichen Präsenz von Nagarro in der Türkei verstärkt MBIS unsere Lieferkapazitäten für Europa, aber wir sehen sie auch als Drehscheibe für den Nahen Osten“*, bemerkt **Jörg Dietmann**, Geschäftsführer von Nagarro, zur Übernahme.

Cenk Salihoğlu, General Manager, MBIS, zeigt sich ebenfalls zuversichtlich, dass "diese Fusion" seinem Unternehmen helfen werde, *„die Geschäftstätigkeit, die wir seit 23 Jahren erfolgreich in der Türkei ausüben, weiter zu stärken. Darüber hinaus wird MBIS seine Produkte und Dienstleistungen, die es bis dato in der Türkei angeboten hat, auf globaler Ebene anbieten können. Wir wollen das Kundenerlebnis weiter verbessern, indem wir unseren Kundinnen und Kunden in der Türkei das globale Know-how von Nagarro zur Verfügung stellen.“*

Der Technologiekonzern **SCHOTT** gehört zu den Unternehmen, die ihre Produktion in der Türkei steigern. SCHOTT hat eine neue Produktionsanlage in der nordtürkischen Provinz Bolu eingeweiht und damit einen weiteren Meilenstein beim Ausbau seines Flachglasgeschäfts erreicht. Der Konzern fertigt in Bolu und Çerkezköy anspruchsvolle Glaslösungen für die Hausgeräteindustrie. Das veredelte Flachglas wird in 14 Länder exportiert, hauptsächlich nach West- und Mitteleuropa. Mit einer Investition von neun Millionen Euro in die modernste Produktionstechnik wird die Produktionskapazität am Standort Bolu um 50 Prozent erhöht. Auch werden neue, hochwertige Arbeitsplätze entstehen, teilte **Dr. Heinz Kaiser**, Mitglied des SCHOTT Vorstandes, mit.

Türkische Investitionen in Deutschland

Umgekehrt sind viele Unternehmen aus der Türkei in Deutschland aktiv, haben hier Geschäfte und Zweigniederlassungen eröffnet oder sind Partnerschaften eingegangen.

Getir, Gorillas & Lieferando

Das türkische Unternehmen **Getir**, das Lebensmittel ausliefert, weitet seit seiner Ankunft auf dem deutschen Markt seine Tätigkeiten kontinuierlich aus. Das 2015 in İstanbul gegründete Getir unterhält zahlreiche kleine Warenlager in Innenstadtlagen, aus denen heraus die eigenen Kurierfahrer die Getir-Kundinnen und -Kunden innerhalb von rund 15 Minuten mit Supermarktartikeln beliefern. Nach einer Investitionsrunde im Frühjahr 2022 stieg die Unternehmensbewertung von Getir auf mehr als 10 Milliarden Euro.

Getir hat seinen deutschen Konkurrenten **Gorillas** mit einem Verkaufspreis von 1,2 Milliarden US-Dollar übernommen. Getir ist seit Mai 2021 in Deutschland tätig. Das Unternehmen erregte in Deutschland auf-grund der Einschränkungen im Rahmen der Bekämpfung der Pandemie große Auf-merksamkeit. Im selben Jahr nahm Getir seine Tätigkeit auch in den Hauptstädten London, Amsterdam und Paris auf. Derzeit ist das Unternehmen Getir in neun Ländern tätig und beschäftigt über 32.000 Mitarbei-terinnen und Mitarbeiter. **Gorillas** hinge-gen beschäftigte etwa 14.000 Personen.

Das deutsche Unternehmen **Lieferando** hat eine Kooperation mit dem türkischen Lebensmittel-Lieferdienst Getir gestartet. Damit stärkte Getir seine Präsenz auf dem deutschen Markt. Die Zusammenarbeit wurde zunächst in Berlin, Köln und Düsseldorf gestartet, im November wurde die Kooperation auf die restlichen vier deutschen Großstädte ausgeweitet. Getir unterhält Warenlager in Dortmund, Hamburg, München und Nürnberg. Interessierte Nutzer in diesen Städten sollen dann in der Lieferando-App unter „Lebensmittel“ auf das Angebot von Getir zugreifen können: rund 2000 Supermarktprodukte.

Lieferando ist eine Plattform, auf der Kundinnen und Kunden Restaurantessen bestellen und sich liefern lassen können. Die Firma ist die Deutschlandtochter des niederländischen börsennotierten Konzerns **Just Eat Takeaway** mit einem Umssatz von 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2021.

Altınyıldız Classics

Altınyıldız Classics ist eine Herrenmodemarke und gehört der **Boyner-Gruppe** an – der größten Einzelhandelsgruppe in der türkischen Modewelt. AC & Co spricht die 25–50-jährigen City-Business-Her-ren an, die sich gerne klassisch kleiden, jedoch auch gegenüber dem Casual-Look nicht abgeneigt sind. Zurzeit hat AC & Co über 320 Stores weltweit in insgesamt elf Ländern. Die Herrenmodemarke ist auch in Deutschland unterwegs – u. a. in Hamburg und Berlin.

Greyder

Der Schuhhersteller mit 66-jähriger Erfahrung gehört zu den beliebtesten Marken für Schuhmode in der Türkei. Mittlerweile ist das Unternehmen auch weltweit bekannt und beliebt dank seines innovativen Ladenkon-zepts, auffälligen Designs, stilvoller Ergän-zungsartikel und Modelle, die jede Saison ihre Spuren hinterlassen. Der Schuhhersteller unterhält mehr als 380 Verkaufsstellen.

Mit Schuhmodellen, die flexibel und luftig für heiße Sommertage und wasserdicht für kalte Wintertage sind, macht **Greyder** zu jeder Jahreszeit den Unterschied. Greyder macht mit seinen 100-prozentigen Leder-produkten und seiner breiten Produktions-kapazität auf seiner internationalen Marken-reise solide Fortschritte und fügt mit seiner unverwechselbaren Produktion weiterhin Funktionalität zu Qualität und Komfort zu Eleganz hinzu. Am 24. März 2023 wurde im Einkaufzentrum Gesundbrunnen in Berlin der erste offizielle Greyder Store eröffnet.

Trendyol

Der türkische E-Commerce-Gigant heißt nicht **Amazon**, sondern **Trendyol**. Der führender Online-Marktplatz der Türkei hat in Berlin sein erstes internationales Office eröffnet. Mit dem Ziel, bis 2025 in Deutschland einen Umsatz von über drei Milliarden Euro zu realisieren. Der 2010 in der Türkei gegründete Mobile-First-Marktplatz bedient landesweit über 30 Millionen Kundinnen und Kunden, liefert täglich mehr als eine Million Pakete aus. 2021 wurde Trendyol mit einer Bewertung von 16,5 Milliarden US-Dollar zum ersten türkischen Decacorn.

In Deutschland verkauft Trendyol ausschließlich Mode – zum einen über Partner-Plattformen wie **About You** und **Zalando**, zum anderen über den eigenen Onlineshop und die Shopping-App.

Im Sommer 2021 konnte das Unternehmen auf dem deutschen Markt eine Finanzierungsrunde von 1,6 Milliarden US-Dollar abschließen. In Berlin gibt es das erste Trendyol-Office außerhalb der Türkei, wo 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten. Sie sollen für den türkischen Online-Player bis 2025 in Deutschland ein Geschäftsvolumen von über drei Milliarden Euro realisieren.

Weitere Offices sollen in Amsterdam, Luxemburg und London folgen. Bis 2025 will das Unternehmen eine halbe Milliarde US-Dollar in die internationale Expansion investieren; ein Drittel des Gesamtumsatzes soll dann außerhalb der Türkei erwirtschaftet werden. Zudem soll ein 65.000 Quadratmeter großes Fulfillment-Center in Zentraleuropa entstehen, das den Versand in die europäischen Märkte auch für Marktplatz-Partner übernehmen soll. Trendyol betreibt bereits ein Fulfillment-Center in Polen.

Türkische Wirtschaft auf einen Blick

Industrieproduktionsindex (ggü. Vorjahresmon., in %)	BIP-Wachstum (ggü. Vorjahresquartal, in %)	Arbeitslosigkeit (in %)	Einwohnerzahl (2022)
2/23 -8,2*	Q4/22 3,5	2/23 10	85.279.553

Quelle: Türkisches Statistikamt TurkStat

Inflation nimmt ab

Der Verbraucherpreisindex lag im März 2023 bei 50,51 Prozent gegenüber dem Vorjahr, gegenüber dem Vormonat bei 2,29 Prozent. Damit lag er knapp fünf Prozentpunkte unter dem Wert im Februar 2023. Im November 2022 lag die Jahreswert der Inflation bei 80 Prozent.

Der türkische Gesundheitstourismus boomt

Die jährlichen Einnahmen der Türkei aus dem Gesundheitstourismus liegen bei etwa 1,5 bis 2,0 Milliarden US-Dollar. Demnach kommen jährlich 1,2 Millionen Gesundheitstouristen in die Türkei – 150.000 stammen aus dem Vereinigten Königreich. Nach Angaben des türkischen Verbandes für Gesundheitstourismus **TÜSATDER** teilt sich der türkische Gesundheitstourismus in den zurückliegenden zehn Jahren in 50 Prozent in Haarbehandlungen und 50 Prozent in anderen medizinischen Behandlungen.

Im Jahr 2022 besuchten laut **der Internationalen Gesundheitsdienste AG der Türkei (USHAŞ)** insgesamt 1,26 Millionen Menschen die Türkei, um Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch zu nehmen, und hinterließen 2,11 Milliarden US-Dollar.

Die von internationalen Patienten am meisten bevorzugten klinischen Fachrichtungen sind: Gynäkologie, Innere Medizin, Augenheilkunde, medizinische Biochemie, allgemeine Chirurgie, Zahnmedizin, Orthopädie und Traumatologie, Infektionskrankheiten und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde.

Zentralbank prognostiziert Wachstum

Die türkische Zentralbank prognostiziert für das aktuelle Jahr 2023 ein BIP-Wachstums von 3,5 Prozent. Im vergangenen Jahr wuchs die türkische Wirtschaft um 5,6 Prozent, wobei sich das BIP-Wachstum im letzten Quartal 2022 auf 0,9 Prozent verlangsamte.

Die Inflationserwartung der Zentralbank für die nächsten 12 Monate liegt bei 31 Prozent.

Für 2023 wird zudem ein Leistungsbilanzdefizit in Höhe von 37,75 Milliarden US-Dollar, für das kommende Jahr in Höhe von 25,79 Milliarden US-Dollar erwartet.

* Die Berechnung des Index der Industrieproduktion basiert auf der monatlichen Erhebung der Industrieproduktion und den Mehrwertsteuererklärungen. In den Regionen, die von der Erdbebenkatastrophe in der Türkei betroffen waren, wurde höhere Gewalt ausgerufen und die Mehrwertsteuererklärungen wurden verschoben. Die Rücklaufquote für die monatliche Industrieproduktionserhebung lag in diesen Regionen bei 67 Prozent. Aus diesem Grund wurden alternative Datenquellen wie elektronische Rechnungen und Rechnungsdaten aus dem elektronischen Archiv verwendet, um fehlende Beobachtungen in den Berechnungen für Februar 2023 zu ergänzen. Der Anteil dieser geschätzten Beobachtungen an der Gesamtzahl beträgt 1,94 Prozent.

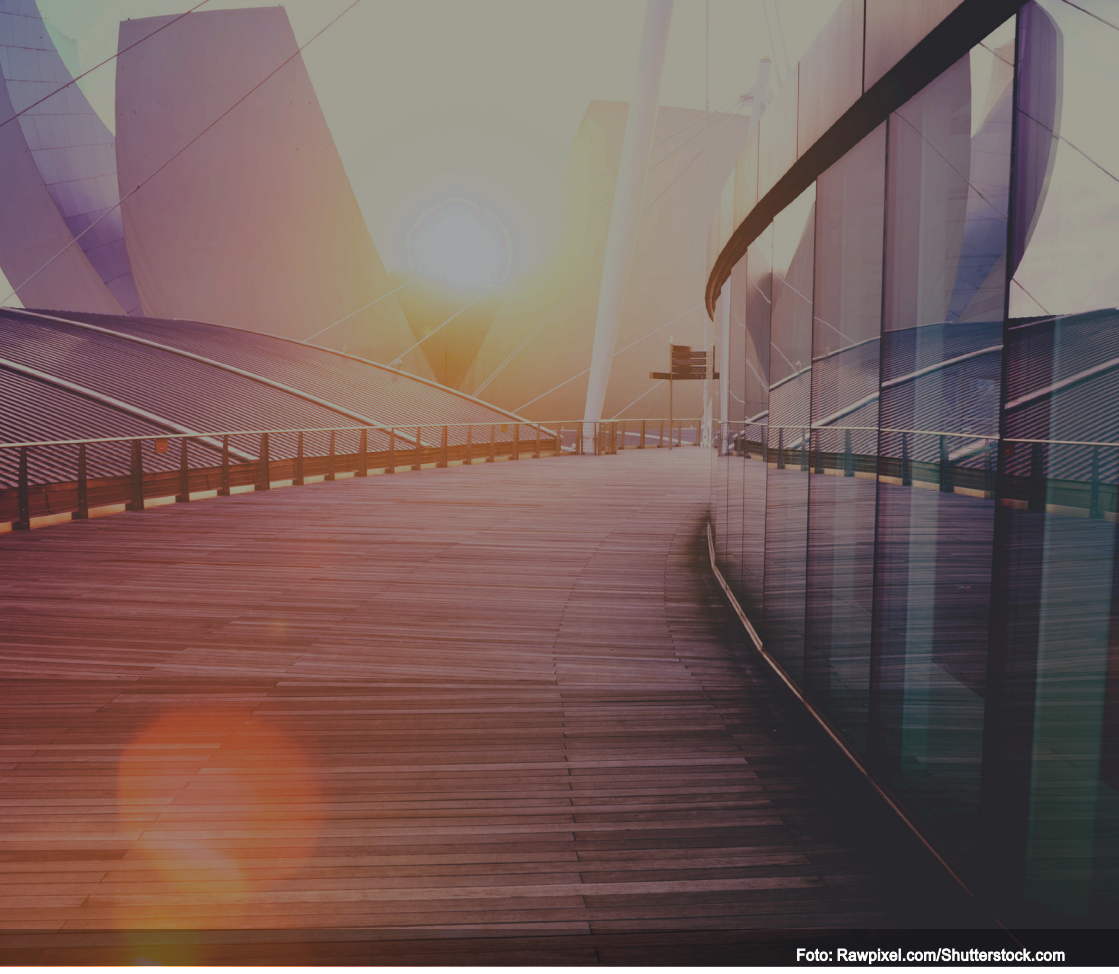


Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

DAS TÜRKEI BRIEFING

Herausgeber
modus factum GmbH
Ferdinandstr. 29-33
20097 Hamburg

Tel.: +49 40 333 988 78
E-Mail: info@modusfactum.com
www.modusfactum.de

V.i.S.d.P.
Sacit Dizman
Gülşah Tezol